



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Buchwalder, Ernst, *Leben*, 1977, Fotografie, 40 x 50 cm
(Blattmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Buchwalder, Ernst

Namensvariante/n

Buchwalder, Ernst Meinrad

Lebensdaten

* 5.6.1941 Luzern, † 20.2.2014 Luzern

Bürgerort

Beinwil (SO), Luzern

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Zeichner und Plastiker. Skripturalismus, Objekte und Kunst im öffentlichen Raum

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Plakat, Grafik, Skripturalismus, Skulptur, Environment, Collage, Foto Art, Fotografie, Multiple, Baugestaltung, Objektkunst, Plastik, Zeichnung

Lexikonartikel

1958–1963 Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Luzern, beschäftigt sich mit Zeichen, Schrift und Piktogrammen. 1964–66 Besuch der Hochschule für Gestaltung Ulm (Abteilung Visuelle Kommunikation); die Analyse des Wortes steht im Vordergrund. Diese Untersuchungen setzen sich 1966–67 in London und 1967–69 in Japan fort, wo er sich in einem Zen-Kloster aufhält und die Kalligrafie als intensives Ausdrucksmittel kennenlernt. 1969 Rückkehr nach Luzern. Alljährlicher Rückzug auf eine thailändische Insel.

1970 wird ihm der Preis der Presse an der Innerschweizer Weihnachtsausstellung verliehen sowie 1971, 1974 und 1975 das Eidgenössische Kunststipendium. 1976

Anerkennungspreis der Stadt Luzern und Teilnahme an der *Biennale di Venezia*.

Bekannt geworden ist Ernst Buchwalder durch seine Sprachbilder. Seine intensiven Untersuchungen über die semantischen Beziehungen von Zeichen, Begriff und Gestalt bringen das in den Worten Verborgene, Hintersinnige zum Ausdruck, bringen «etwas zur Sprache». Er verwendet unterschiedliche Medien wie Zeichnung, Plastik, Fotografie oder grafische Techniken und verschiedenartige Werkstoffe, etwa Metall, Holz, Styropor, Glas, Ton oder auch Eis, aus denen er die Buchstaben formt oder auf die er die Worte schreibt beziehungsweise einritz.

Bis Ende der 1970er-Jahre setzt sich der Künstler wiederholt mit der Visualisierung des Wortsinns, mit der gegenseitigen Abhängigkeit von Wort und Bedeutung auseinander. Die grösstmögliche Deckung wird erreicht, wenn beispielsweise in der Zeichnung *unvolle...* von 1974 das Wort tatsächlich unvollendet bleibt und somit die Eigenschaft nicht nur beschreibt, sondern auch bildhaft vor Augen führt. Anschaulich wird ebenso der Begriff «Wortschwall», wenn Buchwalder einen bedrohlichen Buchstabenschwall durch eine dunkle Tür in ein Zimmer stürzen lässt. Immer wieder versucht er feste Sehgewohnheiten aufzubrechen. Es sind Bilder eines Suchenden, den Begriffe wie Angst, Zwang, Enge, Schweigen und immer wieder Leben beschäftigen. Letzteres schreibt er in verschiedene Medien ein, etwa auf Papier oder, geformt aus Rosen, auf eine Wiese oder aber als eine Art Fussgängerstreifen auf die Strasse. Buchwalder verlangt vom Leser/Betrachter die Bereitschaft, auf seine Wortspiele einzugehen und den gedanklichen Prozess mitzuvollziehen.

Buchwalder tritt auch als Schöpfer von Werken im öffentlichen Raum in Erscheinung. Vor das Horwer Schulhaus Spitz stellt er fünf überdimensionale Malstifte aus Aluminiumblech, die vielfältige Beziehungen zu Kind und Schule herstellen. Unter anderem sind sie Ausdruck von Kreativität, Fantasie und Fröhlichkeit; sie stellen aber auch eine Assoziation zum Schulhausnamen her.

Andere Zeichenbilder, die – angeregt durch die japanische Kalligrafie – ab den späten 1970er-Jahren entstehen, erinnern an ein archetypisches Alphabet. Sie scheinen mit magisch-mythischen Inhalten zum Ursprung der Schrift zurückzukehren. Das Psychische und Subjektive ist ausgeprägter geworden, seine Schriften drücken persönliche Befindlichkeiten aus. «Ich versuche eine neue Sprache von Zeichen zu schaffen – ohne aber auf die Bedeutung von alten Zeichen zu verzichten», meint Buchwalder.

Werke: Biel, Kunstsammlung der Stadt; Biel, Gymnasium Strandboden, *In Tuchfühlung treten*, 1979–1980,

Environment; Horw, Schulhaus Spitz, Platzgestaltung, 1973; Luzern, Löwen-Center, *Mahnmal*, 1986, Felswand-Gestaltung mit Pflanzenzeichen und Dach-Gestaltung mit Pflanzenobjekten; Magglingen, Turn- und Sportschule, Sportanlage, Umgebungsgestaltung [mit Christian Megert], 1976.

Sonia Favre, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- *Ernst Buchwalder*. Luzern, Galerie Räber, 1997-98. Luzern, 1997
- *Book Art, Art Book. Ernst Buchwalder, Margaretha Dubach, Heidi Lerch, Adel Neithardt, Ruth Maria Obrist, Beatrix Sitter-Liver*. Horgen, Galerie Heidi Schneider, 1993. [Vorwort:] Heidi Schneider. Horgen, 1993
- *Junge Schweizer Kunst 1960-1990. Sammlung der Gotthard Bank*, hrsg. im Auftrag der Gotthard Bank, Lugano, Bern: Benteli, 1991. (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 14)
- Urs Sibler: *Einsichten. Innerschweizer Maler, Bildhauer und Architekten. Gespräche und Bilder aus 90 Ateliers*. Hrsg.: GSMBA Sektion Innerschweiz. Luzern, 1985
- *Schrift-Zeichen*. Burgdorf, Galerie Margit Haldemann, 1984. [Texte:] Peter J. Betts [et al.]. Burgdorf, 1984
- *Kunstmacher 80*. Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1980. [Vorwort:] Bernard Wyder und René Eisenegger. Schaffhausen, 1980
- *Ernst Buchwalder. Wörterbruch. Studien, Projekte und Realisationen mit Buchstaben, Wörtern und Begriffen (1967-1978)*. Hrsg.: Toni Zwysig. Wolhusen: Armato, 1978
- *Ernst Buchwalder. Bilder, Zeichnungen, Projekte 1969-1977*. Luzern, Galerie Raeber, 1977. [Text:] Karl Bühlmann. Luzern, 1977
- «Arbeiten, Studien. Projekte 1969-1975 von Ernst Buchwalder, Luzern». In: *Das Wort*, 1976, 1. Hrsg. von Schill, Buchdruck-Offsetdruck, Luzern, anlässlich des 100 jährigen Bestehens
- *Innerschweizer Almanach*. Hrsg.: Otto Odermatt. Stans: Dabra, 1972-76, 2 Bde.

Website

http://www.sokultur.ch/html/kulturschaffende/detail.html?q=&qs=1&qs2=1&artist_id=1148

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002220&lng=de>

Letzte Änderung

02.05.2021

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder

gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.